DAS EINFAMILIEN HAUS SONDEREDITION

SCHWEIZER BAURATGEBER AUSGABE 2019

FR. 10.–

Haus und Wohnen

5 Architekturreportagen: Neu- und Umbauten / Steuertipps für Hausbesitzer / Trends für Küche und Bad / Familienwellness auf dem Dach / 16 Hausideen in Holz- und Massivbauweise / Smart Home: Komfort für alle / Bad: Inseltraum ganz in Weiss / Schöne Gärten

Aus eins mach zwei

Das alte Haus war für den Sechs-Personen-Haushalt zu klein geworden. Auf der Suche nach einer Alternative wandte man sich an den Architekten Robert Albertin. Sein eleganter Neubau lässt sich für die nächste Generation auch in zwei separate Wohneinheiten aufteilen. *Von Carmen Nagel Eschrich (Text) und Ralph Feiner (Fotos)*

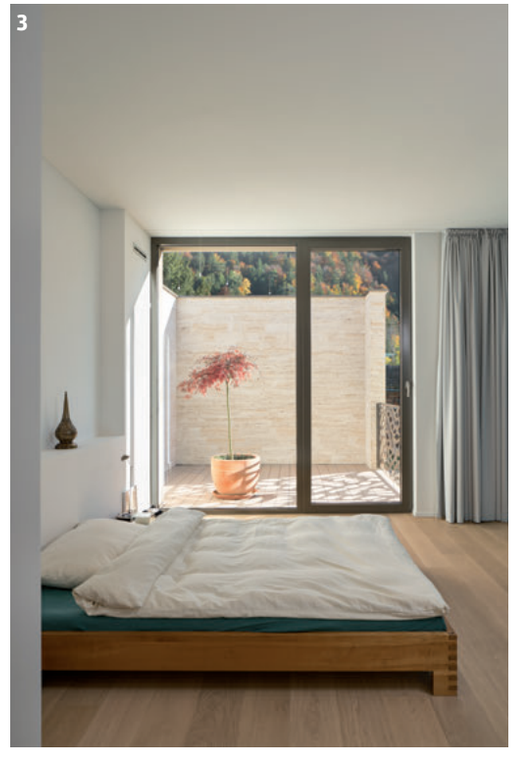
1 Innenhof und Balkon sind fester Bestandteil des Wohnraums.
2 Der Flur öffnet sich nach Süden zu einem grosszügigen Ess-, Koch- und Wohnbereich.

Nach Westen orientiert liegt die Küche mit Hochschränken und einem freistehendem Block.

1 Privilegierte Lage am Südhang im Wohngebiet.
2 Im Entrée bietet eine Schrankwand genügend Stauraum für die Garderobe.

Glas sorgt für helle Innenräume, der geschützte Aussenraum für Privatsphäre.

1+3 Vor dem Schlafbereich bildet eine Natursteinterrasse eine Oase der Ruhe.
2 Das schneeweisse Waschbecken ist eine Massanfertigung aus Corian.



> Vor Jahren hatte die Familie ein kleines, altes Haus am Südhang eines Wohngebiets erworben. Zum Haus gehörte ein grosser Garten, der unterhalb des Gebäudes lag. Im Lauf der Zeit wuchs die Familie, Eltern und Kinder benötigten dringend mehr Platz. Überlegungen, wie der Bestand verändert werden könnte, wichen mit der Zeit dem Wunsch nach einem Neubau. Als unmittelbar am Nachbargrundstück eine Baustelle eröffnet wurde, ergriff man die Gelegenheit und schloss sich kurzerhand an. Die teure Baustelleneinrichtung am Hang sowie diverse Maschinen und Baufahrzeuge wurden miteinander genutzt, um ein gemeinsames Untergeschoss zu erstellen.

Flexibler Grundriss gewünscht Bei Planung und Koordination zählte die Bauherrschaft auf Albertin Partner Architekten, mit ihnen teilte sie ihre Vorstellungen: «Wir wollten ein praktisches und ästhetisches, ein helles und luftiges Haus. Am wichtigsten war uns darüber hinaus die Möglichkeit der Umgestaltung: Die Wohnfläche sollte sich in zwei separate Einheiten aufteilen lassen, wenn unsere vier Kinder aus dem Haus sind und nicht mehr so viel Platz benötigt wird». Ausserdem war da noch der Wunsch nach Privatsphäre, der sich in einem dicht bebauten Gebiet nur durch einen cleveren Entwurf umsetzen liess: Robert Albertin schlug vor, mit den Aussenmauern nah an die Baugrenzen zu rücken, um einen privaten Innenhof zu erhalten – eine Idee, die der Bauherrschaft aus der Seele sprach.

Quadratisch, praktisch, gut Mittig im quadratischen Grundriss von rund 14 x 14 Metern befindet sich ein 4 x 4 Meter grosser, verglaster Innenhof. Der zum Greifen nahe Freiraum wertet das gesamte Erdgeschoss auf und sorgt für spannende Blickbezüge quer über die Etage. Durch den umlaufenden Korridor ist der Hof locker in die Verkehrszone eingebunden, macht Aufenthalt und Bewegung zum Erlebnis: Sobald man den Flur aus dem grosszügigen Windfang an der Nordseite betritt, bleibt der Lichthof Teil des Weges, der Büro und Gäste-WC an der Westseite und den Elternbereich an der Ostseite erschliesst. Zum Elternschlafzimmer gehört ein innenliegendes Bad, das über einen schmalen, hoch liegenden Fensterschlitz mit Tageslicht vom Innenhof versorgt wird: «Die schneeweissen Sanitärapparate wie Badewanne und Waschbecken sind Massanfertigungen aus Corian, wie eine dunkle Höhle steht im Gegensatz dazu die begehbare Dusche aus dunkelblauem Naturoflor», beschreibt die Bauherrin das stimmige Bild. Vor dem Schlafbereich bildet eine idyllische Terrasse mit Natursteinen eine Oase der Ruhe und den perfekten Rückzugsort vor dem Trubel der Kinder.

Freiflächen und ihre Gestaltung Der Flur öffnet sich nach Süden zu einem grosszügigen Wohn-, Ess- und Kochbereich: Nach Westen orientiert befindet sich die Küchenzeile mit Hochschränken und einem freistehendem Block. Davor lädt der Esstisch ein und im rückwärtigen Bereich

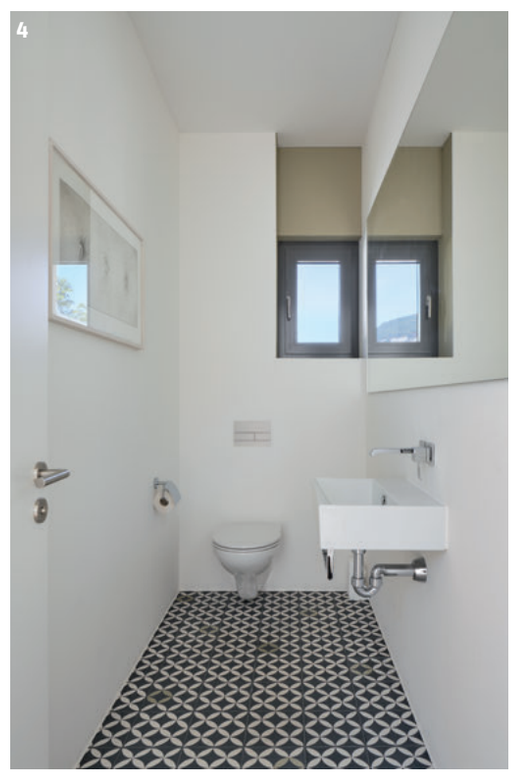
Alle Branchen unter einem Dach.
Das ist das Konzept der Bauarena, das Ihnen effizient und umfassend Informationen und Inspirationen zu Ihrem Bauvorhaben liefert. Kompetente Beratung, Bemusterungen zum Anfassen, Produkte zum Ausprobieren – so macht Bauen Spass.

Die Bauarena hat für Sie während 300 Tagen im Jahr geöffnet.
Montag – Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 16 Uhr

bauarena
VOLKETSWIL
www.bauarena.ch

Katalogservice 167

1 Der Innenhof erfüllt den Wunsch nach Privatspäre.
2 Das Balkongeländer, ein Entwurf des Architekten, wirft reizvolle Schatten.
3 Oblichter erhellen den Gang im oberen Stock.
4 Schlicht und schön: Nasszelle in Schwarz und Weiss.



grenzt die gemütliche Lounge an. Der Innenhof wird dabei zum Bestandteil dieses Wohnraums – genau wie der Balkon, der sich auf gesamter Gebäudebreite mit grossen Schiebetüren nach vorne zur Stadt und somit hangabwärts orientiert. Durch einen Fassadenrücksprung wird aus dem schmalen Balkon eine grosse Terrasse, die witterungsgeschützt unter dem auskragenden, begrünten Dach liegt. Hier verspricht ein aussenliegender Cheminéeofen Wärme an kühlen Abenden. Als Absturzsicherung dient ein Geländer, welches das Haus wie kaum ein anderes Merkmal prägt: «Ein herkömmliches Staketengeländer war uns zu unpersönlich, wir suchten nach Alternativen und fanden Metallbrüstungen mit organischen Mustern im Internet», erzählt die Bauherrin. Die Idee wurde mit Architekt Robert Albertin besprochen, der beherzt entschied, keine Ware von der Stange zu bestellen, sondern selbst geschwungene Motive aufzeichnete. Das Muster wurde an den Metallbauer weitergeleitet, der es aus Platten fräste und mit beigemischtem Eisenglimmer lackierte.

Untergeschoss für die Kinder Während das obere Geschoss Eltern- und Begegnungsebene ist, liegt im Untergeschoss das Reich der vier Kinder. Dank der Hanglage entstanden lichtdurchflutete, helle Räume, die von einer geradlinigen Treppe entlang der östlichen Aussenmauer erschlossen werden. Auf dieser Etage könnte später einmal eine Wand eingezogen und eine separate Wohneinheiten geschaffen werden. Die drei Räume der Buben sind etwa gleich gross und orientieren sich, teilweise mit Balkonanschluss, zum Panorama der Stadt. Sie teilen sich ein Bad, an das ein Raum mit verborgenen Küchenanschlüssen grenzt. Dem Mädchenzimmer wurde, zur grossen Freude der jungen Dame, ein separater Nassbereich zugeordnet. Ein eigener Hauszugang gewährleistet, dass bei Bedarf die beiden Wohneinheiten sinnvoll und autark genutzt werden können. Ein Geschoss tiefer befinden sich die Technikzentrale und einige Lagerräume. Im ungedämmten Bereich bietet ein Naturkeller optimale Aufbewahrungsmöglichkeiten für Eingemachtes, Obst, Gemüse und Wein.

Perfekt eingepasst Der grosse Baukörper mit seinen über den Hang gestaffelten Geschossen und locker angefügten Balkonen und Terrassen fügt sich geschickt in das bauliche Umland. Die Aussenwände heben sich in satt beigem Anstrich ab. In eleganter Kombination stehen Passagen aus Naturstein, von dem sich die Bauherrschaft eigentlich mehr wünschte, doch Architekt Albertin riet: «Ganze Häuser aus Travertin sind wahnsinnig teuer, ein gezielter Einsatz des Natursteins schafft im Einklang mit den erdfarbenen Wänden und den organischen Mustern am Balkon ein stimmiges Bild, das sich sensibel in das Wohngebiet einfügt». Mit dem Ergebnis sind heute sowohl Planer als auch Bewohner äusserst zufrieden und sie würden wieder genauso bauen. <